

# Thurgauische Gemeindewappen

Autor(en): **Meyer, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **30 (1955)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-698987>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Thurgauische Gemeindewappen

Von Bruno Meyer

**Hohentannen:** In Blau drei gelbe (2/1), mit roten Steinen verzierte, rautenförmige Schnallen.

Übernahme des Wappens der Herren von Heidelberg, deren Burg im Gebiet der Gemeinde liegt.

**Siegershausen:** In Weiß ein rotes Ständerkreuz.

Neuschöpfung auf Grund der Geschichte der Gemeinde. Siegershausen stand bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft niedergerichtlich unter dem Bischof von Konstanz, dessen Wappen ein rotes Kreuz in Weiß gewesen ist. Diese Vogtei über das Dorf behielt der Bischof jedoch nicht dauernd in seinen Händen, sondern war gezwungen, sie eine gewisse Zeit lang zu veräußern. Von 1364 bis 1452 besaßen sie die Herren von Roggwil, die ihrerseits ein weiß und rot geständertes Wappen führten. Das rote Ständerkreuz in Weiß erinnert somit sowohl an den Bischof wie an die Herren von Roggwil.

**Schönholzerswilen:** In Blau auf schwebendem, gelbem Neunberg (5/4) ein schreitender, gelber Bär.

Neuschöpfung als Sinnbild der Vergangenheit der Gemeinde. Bis 1798 gehörte diese zum Berggericht der Abtei St. Gallen. Der St. Galler Bär über dem Berg ist sprechender Ausdruck dieses Verhältnisses. Die Farben Blau und Gelb sind die der Herren von Wunnenberg, die in Schönholzerswilen ansässig waren und deren Burg der Ortschaft zeitweilig den Namen gab.

**Braunau:** Geviertet von Gelb und Rot.

Übernahme des Wappens der Herren von Heitnau, deren Burg auf dem Gebiet der Gemeinde lag.

**Au:** In Blau ein weißer Hirschkopf mit zehn gelb geflammten Enden.

Ersatz des 1944 geschaffenen Gemeindewappens, da infolge einer Grenzberichtigung der Silberbühl nun im Kanton St. Gallen liegt. Das neue Wappen zeigt den Kopf des Hirsches der heiligen Idda von Toggenburg und erinnert durch dieses Symbol und die Farben an die Herrschaft des Klosters Fischingen.

**Mettlen:** Gespalten von Weiß und Schwarz, belegt mit einem rot-weiß gespaltenen, schreitenden Hirsch.

Neuschöpfung auf Grund der Vergangenheit der Gemeinde. Der Hirsch ist das Wappentier der Herren von Mettlen. Die weiß-roten Farben erinnern an den alten bischöflich-konstanzischen Hof; Weiß und Schwarz sind diejenigen der Stadt St. Gallen, die die Niedergerichtsherrschaft über das Dorf besaß.

**Balterswil:** In Blau zwischen drei weißen Ringen (2/1) eine weiße Binde.

Neuschöpfung auf Grund der Geschichte der Gemeinde. Der Bindenschild erinnert an die Herren von Bichelsee, die die Vogtei über das Dorf ursprünglich besaßen, die Ringe stammen aus dem Wappen der Landenberger, die diese von ihnen übernahmen. Die Farben ihrerseits sind die des Klosters Fischingen, das die Niedergerichtsrechte dann bis 1798 behielt.

**Schocherswil:** In Rot ein weißer Rosenstock mit fünf (3/2) weißen, rot gebutzten Rosen.

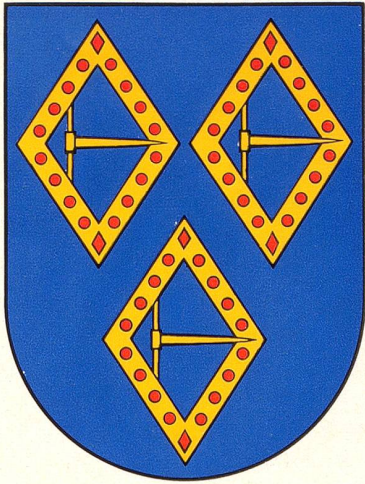
Neuschöpfung auf Grund der Vergangenheit der Gemeinde. Die rot-weißen Farben erinnern daran, daß Schocherswil stets zur Herrschaft Eppishausen gehörte, die ein Lehen des Bischofs von Konstanz war. Der Rosenstock ist das Wappen des Eglof von Rorschach, der 1372 die Herrschaft an die von Helmsdorf übergab.

**Dippishausen:** Gespalten von Schwarz und Weiß, überdeckt von einem stehenden, herschauenden, roten Löwen.

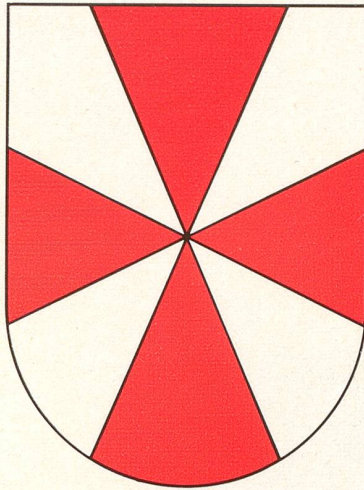
Neuschöpfung auf Grund der Gemeindegeschichte. Dippishausen besteht aus zwei historischen Bestandteilen, dem stadt-konstanzischen Dippishausen und dem dem Bischof und seiner Festung Castell zugehörigen Bättershausen. Das Wappenbild ist das der Herren von Castell, die Farben Weiß, Schwarz und Rot sind die der Stadt Konstanz.

Alle Wappenzeichnungen stammen von Emanuel Boßhardt in Eschlikon





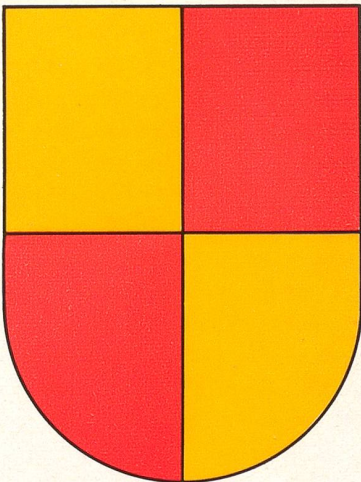
HOHENTANNEN



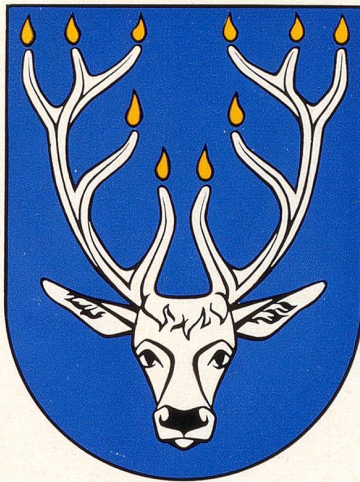
SIEGERSHAUSEN



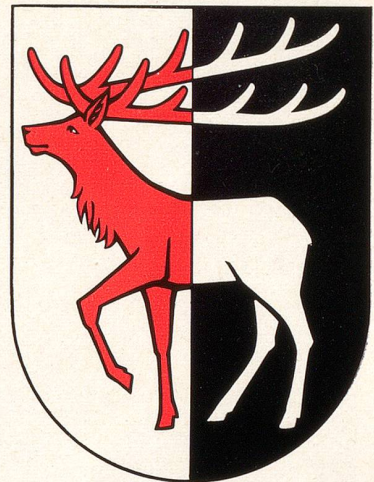
SCHÖNHOLZERSWILEN



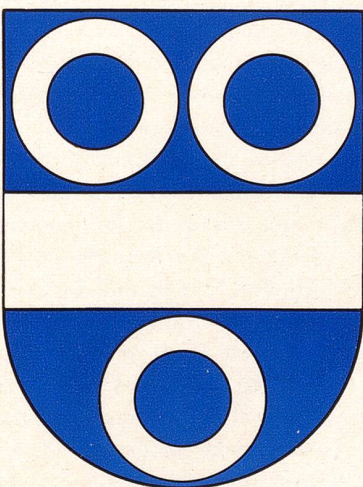
BRAUNAU



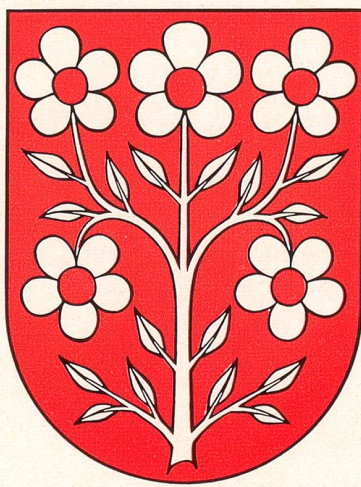
AU



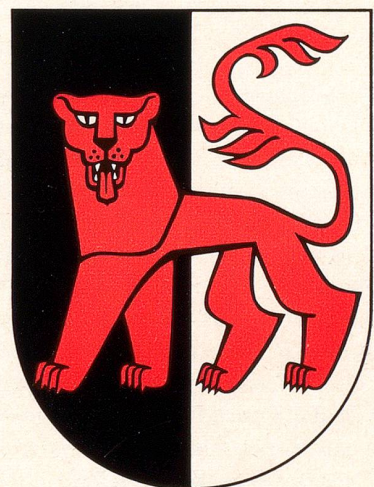
METTLEN



BALTERSWIL



SCHOCHERSWIL



DIPPISHAUSEN